



FAKTENBLATT

POINT DE PRESSE: KLIMAANPASSUNGS- MASSNAHMEN OPTINGENSTRASSE

3. November 2025

Mehr erfahren:

- [Energie- und Klimastrategie 2035 \(EKS 2035\)](#)
- [Klimaanpassungsreglement \(KAR\)](#)
- [Medienmitteilung Baustart](#)

Die **Energie- und Klimastrategie 2035 (EKS 2035)** bildet den übergeordneten Rahmen für die Klimapolitik der Stadt Bern. Sie definiert den Weg in eine klimaneutrale Zukunft mit 49 Massnahmen in sechs Handlungsfeldern – u.a. das Handlungsfeld «Anpassung an den Klimawandel». Das am 1. Januar 2025 in Kraft getretene **Klimaanpassungsreglement (KAR)** konkretisiert diese Anpassung mit messbaren, verbindlichen Zielvorgaben. So gibt das KAR vor, im bestehenden Strassennetz bis 2035 jedes Jahr im Durchschnitt mindestens 10'000 Quadratmeter klimawirksame Fläche (z.B. mittels Entsiegelungen oder Begrünung) zu schaffen.

Dabei spielen Klimaanpassungsmassnahmen gemäss dem Schwammstadtprinzip eine zentrale Rolle. Der öffentliche Raum soll so gestaltet werden, dass er Wasser wie ein Schwamm vor Ort speichern – und dieses bei Hitze wieder abgeben kann. Durch die Verdunstung über den Boden und durch die Vegetation kühlt die Umgebung, was das Stadtklima verbessert. Indem das Wasser vor Ort versickert, wird auch die Kanalisation entlastet.

In verschiedenen Schwammstadt-Pilotprojekten – darunter die Sanierung des Parkplatzes auf dem Schosshaldenfriedhof und die Aufwertung des Rosalia-Wenger-Platzes – konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Diese fliessen auch in das Projekt Klimaanpassungsmassnahmen Optingenstrasse ein. Das Breitenrainquartier ist gemäss Messungen der Universität Bern im Sommer überdurchschnittlich heiss – das gilt auch für die Optingenstrasse.

Die Arbeiten zur Aufwertung der Optingenstrasse haben im August 2025 begonnen.

PROJEKTÜBERSICHT

Massnahmen

- **Baumpflanzungen:** Wo es die Lage von Leitungen, Schächten sowie von Ein- und Ausfahrten erlaubt, werden neue Bäume gepflanzt – insgesamt 23 an der Zahl. Sie spenden künftig Schatten, verdunsten Wasser und helfen, die Oberfläche zu kühlen und das Mikroklima zu verbessern.
- **Entsiegelung von Strassenflächen:** Etwa ein Drittel der Strassenfläche – rund 1'215 m² – wird entsiegelt und klimawirksam in Grün-,/ Mergel- und Rasengittersteinflächen umgestaltet.
- **Parkfelder:** Zugunsten der Baumpflanzungen werden 9 der 37 Parkplätze (Blaue Zone) in Seitenstrassen verlegt. Die verbleibenden 28 Parkplätze erhalten eine sickerfähige Oberfläche (Rasengittersteine mit hohem Fugenanteil).
- **Platzgestaltung:** Die asphaltierte Ecke Breitenrainstrasse/Optingenstrasse wird neu gestaltet. Der Platz wird terrassiert, chaussiert und mit Bäumen bepflanzt. Ein Trinkwasserbrunnen und Sitzmobiliar erhöhen die Aufenthaltsqualität.

Im Rahmen des Projekts wird auch die Siedlungsentwässerung erneuert.

Ausführungstermine

August 2025 bis voraussichtlich Mai/Juni 2026

Kosten

Die Kosten für die Umsetzung der Massnahmen belaufen sich auf insgesamt 1,3 Millionen Franken; der Berner Stadtrat hat den entsprechenden Kredit im November 2023 genehmigt. Die Mobiliar, die als Genossenschaft schweizweit zahlreiche Projekte im Umfeld von Naturrisiken und Klimawandel unterstützt, beteiligt sich im Rahmen ihres Gesellschaftsengagements mit 450'000 Franken an diesen Kosten.



Visualisierung der Aufwertung und Begrünung.

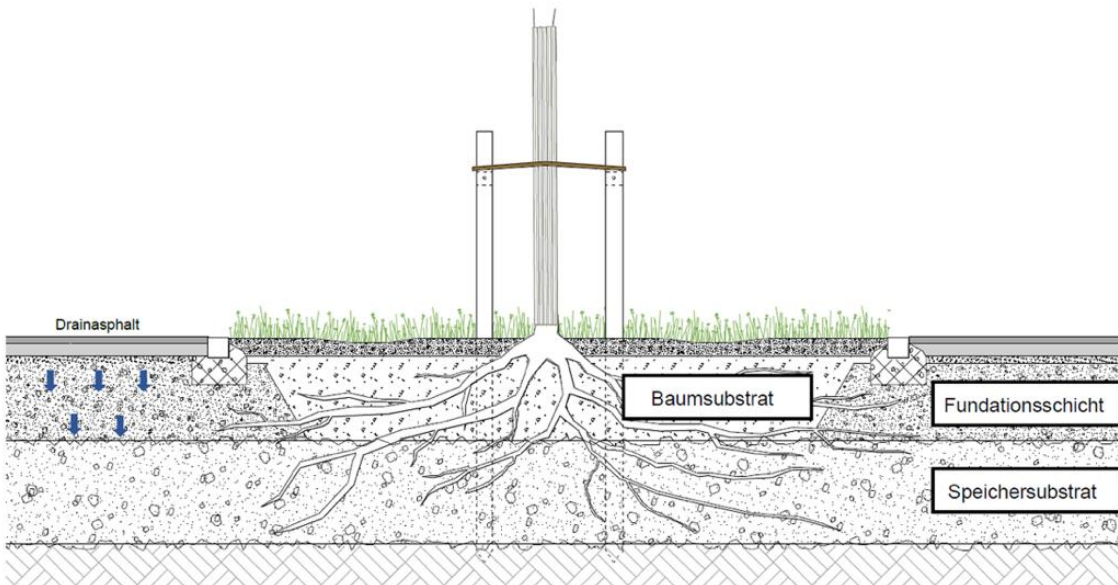
- Schwammstadt für Bäume
- Arbeitshilfe: Wurzelraum für Strassenbäume

Klimawirksame Oberflächen

Rund ein Drittel der gesamten Oberfläche – etwa 1'215 Quadratmeter – wird vom Asphalt befreit und durch wasserdurchlässige Oberflächen (Mergel, Rasengittersteine, Grünflächen) ersetzt. Die Fahrbahn wird künftig einheitlich auf 4.4 Meter reduziert (heute 4.4-5.2 Meter) – das reicht für Begegnungsverkehr mit Tempo 30. Die Trottoirs werden zugunsten von Grünflächen auf 2.0 bis 2.5 Meter verschmälert (heute 3.1-3.5 Meter). Die Parkplätze werden mit Rasengittersteinen materialisiert und die Fugen begrünt. Strassenwasser wird punktuell in Tiefbeete eingeleitet und versickert.

Stadtbäume sind eine zentrale Massnahme zur Hitzeminderung. Sie spenden Schatten, kühlen die Umgebung und verbessern die Luftqualität. Besonders Strassenbäume leiden jedoch oft unter Trockenheit und Hitzestress. Weitere Stressoren sind verdichtete Böden mit eingeschränkter Durchlüftung im Wurzelbereich, mechanische Belastung durch Verkehr und Bauarbeiten sowie Salzbelastung im Winter durch Auftausalz.

Damit die 23 neuen Bäume in der Optingenstrasse gut gedeihen können, brauchen sie unter der Oberfläche genug Platz für ihre Wurzeln. Dieser sogenannte Wurzelraum wird gemäss dem Schwammstadt-Prinzip speziell aufgebaut, damit er gleichzeitig tragfähig und durchlässig ist. Dies wird erreicht, in dem der Untergrund mehrschichtig erstellt wird: Zuerst liegt eine speicherfähige Substratschicht aus grobkörnigem, strukturstabilem Material wie Hartschotter und Splitt. Diese Schicht speichert Regenwasser, lässt es versickern und bietet Raum für das Wurzelwachstum. Darüber folgt eine Fundamentalschicht, die zusätzliche Stabilität bringt und das Wurzelvolumen unter befestigten Flächen (Fahrbahn und Trottoir) erweitert. Im eigentlichen Pflanzbereich wird ein spezielles Baumsubstrat eingebracht, das die jungen Bäume mit Nährstoffen versorgt.



Aufbau einer Baumgrube mit einem überbaubaren Substrat, bestehend aus einer Speicher- und einer Fundamentalschicht (Quelle: ZHAW 2023).

Für die Gesundheit der Bäume ist auch ihre unterirdische Vernetzung wichtig. Bei der Pflanzung wird darauf geachtet, dass sich die Bäume über ihre Wurzelräume miteinander verbinden können. So entsteht eine Lebensgemeinschaft, in der die Bäume über ihre Wurzeln kommunizieren. Gleichzeitig wird die Wasserverfügbarkeit erhöht, was sich positiv auf ihre Lebenserwartung auswirkt.

Ein besonderes Merkmal der Optingenstrasse ist, dass das Substrat an einer Stelle unterhalb der Fahrbahn eingebaut wird und die Wurzelräume beidseitig der Strasse miteinander verbunden sind. Diese innovative Bauweise kam bisher in keinem anderen Strassenbauprojekt der Stadt Bern zum Einsatz. Erste Erfahrungen wurden auf den Testflächen beim Schosshaldenfriedhof gesammelt.

Standortgerechte Baumarten

Im Rahmen von Schwammstadt-Projekten werden Bäume eingesetzt, die kurzzeitig viel Wasser aufnehmen und gleichzeitig längere Trockenperioden bestehen können. An der Optingenstrasse werden Silberweiden, Silberpappeln und Flatterulmen gepflanzt. Auf dem kleinen Platz Breitenrain-/Spitalackerstrasse werden zusätzlich verschiedene Baumarten getestet: Walnuss, Rot-Esche und Pekan-Nuss. Wir testen diese Bäume unter Schwammstadt-Bedingungen und in urbanen Bodenverhältnissen, um ihre Eignung zu überprüfen.

Während der Anwachsphase erhalten alle Jungbäume besondere Pflege, besonders diejenigen im Strassenraum, da sie dort teils erheblichen Belastungen ausgesetzt sind. Der Gesundheitszustand der Bäume wird im Rahmen der jährlichen Baumkontrollen dokumentiert und überprüft.

Regenwassermanagement mit Tiefbeeten

Ein wichtiger Bestandteil der Schwammstadtinfrastruktur sind die Tiefbeete. Es handelt sich um begrünte Mulden, die dazu bestimmt sind, örtlich Regenwasser aufzunehmen. Statt das Wasser sofort in die Kanalisation zu leiten, wird es in den Mulden gesammelt. Dort versickert es langsam und wird durch den Boden gefiltert, bevor es zu den Baumwurzeln gelangt.

Wirkungskontrolle durch die Universität Bern

Zur wissenschaftlichen Begleitung des Projekts wird ein mikroklimatisches Monitoring eingerichtet. Dazu wurden bereits in den letzten beiden Sommern Bestandesmessungen gemacht. Nach Projektabschluss misst die Universität Bern an mehreren Punkten in der Optingenstrasse die Auswirkungen der baulichen Massnahmen auf Oberflächen- und Lufttemperatur und Feuchtigkeit. Erfahrungen aus ähnlichen Projekten zeigen bereits: Entsiegelte Flächen heizen sich deutlich weniger auf und kühlen nachts schneller ab, besonders in Kombination mit schattenspendenden Bäumen.